

Friedenskirche – Osterkirche
Ausgabe Juni - August 2021

**„Die Erinnerung ist das Tagebuch,
das wir alle mit uns herumtragen.“**

Oscar Wilde (1854 - 1900), Irischer Schriftsteller,
Lyriker, Romanautor, Dramatiker und Kritiker

Inhalt dieser Ausgabe

Editorial	3
Angedacht	4-5
Nachmittag für Senior*innen	6-7
Leben im Alter / Stadtteilarbeit	8-13
Thema: Erinnerungen	14-24
Aktion „Origami - Tauben“	25
Gottesdienste / SchulanfängerGD	26-27
Aktion „Origami - Tauben“	28-29
Social Media Tipp	30-31
Projekt „Zeitzeugen“ + Impressionen	32-33
SocialMedia + 360 Grad Rundgang	34
Wir sind für Sie da	35
Kinder	36-39
Kirchenmusik	40
epd-News-Ticker + Flohmarktangebote	41
Newsletter	43
Auslagestellten Gemeindebrief	44
Adressen aus der Nachbarschaft	45
Vorschau Nacht der Kirchen +	
Spendenkonten	46
Freud + Leid	47
Stiftung Eilbeker Gemeindehaus	48
Neues aus Eilbek	49
Weitere Seelsorgeangebote	50
Kontakte	51

Bitte beachten Sie!
Alle Veranstaltungen
können nur stattfinden,
wenn die Coronabestimmungen
entsprechend gelockert werden.

Impressum

Gemeindebrief der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Eilbek Friedenskirche-Osterkirche

Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde Eilbek Friedenskirche-Osterkirche, Papenstraße 70, 22089 Hamburg
 Die Ev.-luth. KG Eilbek Friedenskirche-Osterkirche ist eine Körperschaft Öffentlichen Rechts in der Ev. Kirche in Norddeutschland.
 Sie wird vertreten durch den Kirchengemeinderat (Vorsitz Pastorin Jutta Jungnickel) Anschrift, wie oben.

Redaktion: Pastorin Jutta Jungnickel, Papenstraße 66, 22089 Hamburg, v.i.S.d.P., Renate Endrulat
 Gestaltung + Layout: Renate Endrulat, Anzeigenverwaltung: Renate Endrulat

Fotos + Grafiken: Gerd Eisentraut, Renate Endrulat, Jutta Jungnickel, Sigrid Paschen, Jutta Paul, GEP, Pixabay, Shutterstock
 Titelfoto: Shutterstock

Auflage: 1.200 Exemplare

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Der Gemeindebrief erscheint 3-monatlich und wird kostenfrei abgegeben.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 26. Juli 2021. Internet: www.friedenskirche-osterkirche-eilbek.de



Thema: Erinnerungen



Eilbeker Sommerrallye



Aktion „Origami - Tauben“



Schulanfang

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Schultag? Ich schon! Aufgeregt betrat ich mit meiner Mutter und meiner jüngeren Schwester die Aula der Schule Haselbrook. Dort herrschte schon reges Treiben. Wo man hinsah, stolze Eltern und fein angezogene Schulanfänger*innen mit großer Schultüte, die teilweise fast so groß war, wie das Kind selbst. Und ich fühlte mich gar nicht wohl mittendrin. Alles war ganz neu für mich. Eine kleine Aufführung der 2. Klasse und danach wurde es ernst. Wir werdenden Erstklässler wurden namentlich aufgerufen und gingen gemeinsam mit unseren Lehrerinnen in die Klassenräume. Nur mein Name wurde nicht genannt! Ich dachte nur, „Glück gehabt“ und flüsterte meiner Mutter zu: „Komm, wir gehen jetzt schnell wieder nach Hause!“ Leider folgte sie nicht meinem Rat, sondern sprach den Schulleiter an. Er hatte meinen Namen überlesen! Nun musste ich schüchterne Sechsjährige zusammen mit dem Schulleiter in meine neue Klasse gehen. Alle Kinder saßen schon auf ih-

ren Plätzen und lauschten gespannt den Worten der Lehrerin. Als ich die Klasse betrat, waren mindestens 25 Augenpaare auf mich gerichtet, es war furchtbar! Später gab sich dann aber glücklicherweise meine anfängliche Abneigung gegen den Schulbesuch.



Mein erster Schultag!

Wir alle leben von und mit unseren Erinnerungen. Gerne erinnern wir uns an positive Momente, aber natürlich gibt es auch negative Erlebnisse in jeder Biografie. Erinnern bedeutet, Geschehenes wieder in den inneren Blick zu nehmen und vielleicht aus dem Abstand der Zeit sogar neu und anders wahrzunehmen und zu bewerten.

Eine schöne Erinnerung aus dem letzten Sommer ist die EILBEKER BUCHSTABENSUPPE. Vielen Eilbeker und Eilbekerinnen

hat unsere Stadtteilrallye großen Spaß gemacht und wir wurden um eine Wiederholung gebeten. Dem kommen wir gerne mit der **EILBEKER SOMMERRALLYE 2021** nach.

Haben Sie Lust Papiertauben zu falten? Dann sind Sie bei unserer Sommeraktion „**Origami-Tauben als Hoffnungsträger*innen**“ genau richtig. Die Aktion der Nordkirche, der wir uns gerne anschließen, will in Zeiten der Pandemie ein Zeichen der Hoffnung setzen.

Mit einem Segen möchten wir die Schulanfänger*innen auf ihrem neuen Lebensabschnitt begleiten und laden alle ABC Schützen und ihre Familien am 9. August zum **Schulanfängergottesdienst** in die Friedenskirche ein. Ich hoffe, dass am nächsten Tag bei der Einschulung kein Kind „vergessen“ wird!

Nun wünsche ich Ihnen gute Unterhaltung beim Blättern in dieser Gemeindebriefausgabe und eine Sommerzeit voller wunderschöner Erinnerungen! Bleiben Sie gesund und von Gott behütet!

Ihre Renate Endrulat

Liebe Leserinnen und liebe Leser!

Ohne Erinnerung keine Zukunft, heißt es. Daran ist viel Wahres: Erinnerung schenkt Wurzeln, Identität und eine Basis für die Zukunft. Doch nicht jede Erinnerung ist gesund. Manche kann auch lähmen.

Was ist Erinnerung? Ist sie ein Abarbeiten an der Vergangenheit? Ist sie ein schönes Gedenken an furchtbare Ereignisse der Vergangenheit? Oder ist sie ein aktives Hineinfühlen in Gedanken, Gefühle und Erlebnisse früherer Generationen und der eigenen Lebensgeschichte? Warum eigentlich soll der Mensch sich erinnern?

Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude.

Dietrich Bonhoeffer

Im Judentum ist Erinnerung die Basis des jüdischen Glaubens. Erinnerung an die Stammväter und -mütter Israels, an die

lange Geschichte mit Gott. Die Bibel ist voll mit solchen Texten der Erinnerung. Darunter auch der sehnsüchtige Psalm 137. Er bezieht sich auf die Zeit, als ein Teil der Israeliten nach Babylonien verschleppt war, im 6. Jahrhundert vor Christus. Die Menschen litten unter Heimweh. Und sie waren fern von der Stadt Gottes, Jerusalem.

1 An den Wassern zu Babel saßen wir und weinten, wenn wir an Zion gedachten. 2 Unsere Harfen hängten wir an die Weiden im Lande. 3 Denn dort hießen uns singen, die uns gefangen hielten, und in unserm Heulen fröhlich sein: »Singet uns ein Lied von Zion!« 4 Wie könnten wir des HERRN Lied singen in fremdem Lande? 5 Vergesse ich dein, Jerusalem, so werde meine Rechte vergessen. 6 Meine Zunge soll an meinem Gaumen kleben, wenn ich deiner nicht gedenke, wenn ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Freude sein. Psalm 137,1-6

Erinnerung schenkt Identität und Zugehörigkeit, auch deshalb erinnern sich



Jüdinnen und Juden immer wieder an die Taten Gottes. Doch auch Gott erinnert sich in der Bibel seines Volkes. Vom Judentum wanderte diese feste Überzeugung ins Christentum: Gott erinnert sich an sein Volk. Unsere christlichen Feste - Weihnachten, Ostern, Pfingsten - wie auch die Feier des Abendmahls, sind zu einem guten Teil Erinnerungen, Erinnerung an das Wirken Gottes, in der Welt und in uns. Und an das Leben und Wirken von Jesus von Nazareth. Diese Feste haben auch schon die Generationen vor uns gefeiert. Wir reihen uns ein in die menschliche Geschichte. Solche Erinnerung schenkt uns tragfähigen Boden unter unseren Füßen.

Foto: Gerd Eisentraut

Erinnerung schenkt Wurzeln. Wurzeln sind verinnerlichte, körperlich spürbare Erinnerungen, Erinnerungen an unsere Vorfahren und an Heimaten, die wir in uns tragen. Und auch andersherum: Gelebte Erinnerungen schenken uns Wurzeln. Und Heimat.

Erinnerung kann wohl tun und Heilungskräfte entfalten. Aber es gibt auch negative Erinnerungen. Solche, die lähmen und ausbremsen und zu Fesseln werden. Traurige familiäre Prägungen. Vererbte Schuldgefühle. Ein erdrückendes seelisches Erbe.

Verwundert hat mich, dass mir ältere Verwandte und Bekannte von ihrer schönen Kindheit erzählten. Obwohl ich doch wusste, dass sie viel Schlimmes erlebt hatten. Irgendwann lernte ich, dass unser Gehirn Erlebnisse so speichert, wie wir es brauchen, um gut weiterleben zu können.

Wer sich von schlimmen Erinnerungen befreien will, muss sie oft erst ans Tageslicht lassen und sie wirklich verarbeiten. Nicht in einem endlosen Kreis von Wieder-

holungen, sondern in einer Art Spirale. Der Mensch erinnert sich und entwickelt sich gleichzeitig mit jeder Umdrehung weiter. Und so entwickelt sich auch die Art und Weise der Erinnerung weiter, nach vorn. So kann Erinnerung heilen. Und so kann Erinnerung helfen, die Gegenwart und die Zukunft zu gestalten.

Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.

Jean Paul

Ein wunderbares Bild für die Befreiung von einer niederdrückenden Vergangenheit ist für mich die Geschichte von Jesus und der verkrümmten Frau. In der Antike sahen die Menschen Krankheit und Behinderung als Strafe für eine Schuld an. So musste ein Kranker nicht nur mit Schmerzen und seiner Einschränkung leben, sondern auch noch mit einer seelischen Last.

10 Und er lehrte in einer

Synagoge am Sabbat. 11 Und siehe, eine Frau war da, die hatte seit achtzehn Jahren einen Geist, der sie krank machte; und sie war verkrümmt und konnte sich nicht mehr aufrichten. 12 Als aber Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sprach zu ihr: Frau, du bist erlöst von deiner Krankheit! 13 Und legte die Hände auf sie; und sogleich richtete sie sich auf und pries Gott.

Lukas 13, 10-13

Jesus heilt, indem er Menschen von ihrer Belastung trennt und sie aufrichtet.

Die ehemals Gekrümmte, behindert von ihrer seelischen Last, geht künftig frei und aufrecht ihren Weg. Jesus hat sie von dem, was auf ihr lastet, dem eigenen oder ererbten, getrennt. Er sieht die Frau so, wie sie von Gott gemeint war. Ich kann mir kaum ein schöneres Bild von einer heilen Person vorstellen, die aufsteht und frei von lähmender Belastung in ihr eigenes Leben läuft.

Ihre

Pastorin Jutta Jungnickel



Wann können wir uns wieder treffen ...? Vielleicht schon bald?



Auch wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Zurzeit stehen die Chancen gut, dass wir im Laufe der Sommermonate wieder mit ersten Angeboten im Freizeitbereich beginnen können. Die Zahl der Geimpften steigt, die Nutzung von Schnelltests eröffnet neue Möglichkeiten und die Inzidenzzahlen sinken. Das sind erfreuliche Nachrichten!

Sobald die Bestimmungen zur Eindämmung des Coronavirus es zulassen, laden wir wieder zu unseren Dienstagnachmittagen von 15:00 – 16:00 Uhr in die Friedenskirche ein.

Sie ist ohne Treppen zu erreichen und bietet ausreichend Platz für die Wahrung des vorgeschriebenen Mindestabstands.

Auch eine kleine persönliche Bewirtung mit Kaffee, Wasser und Keksen ist mit einem Tablett, das in der Kirchenbank abgestellt werden kann, möglich.

Damit wir zu gegebener Zeit unsere Treffen wiederaufnehmen können, haben wir für die Zeit von Juni – August 2021 folgende Veranstaltungen geplant:

**08. Juni 2021
Von Tieren und Menschen**
Diakonin Sigrid Paschen

**22. Juni 2021
Und nu? Palindrome und das Spielen mit Sprache**
Pastorin Birgit Feilcke



Dipl. - Theologe Thomas Strege erzählt von seiner Reise nach St. Petersburg.

**06. Juli 2021
Fernweh**
Diakonin Sigrid Paschen

Fotos: Shutterstock, Renate Endrulat, Johanna Riemer, Pixabay



**20. Juli 2021
Fahrt nach St. Petersburg –
Ein Reisebericht**
Dipl. - Theologe Thomas Strege



Diakonin Sigrid Paschen unterhält Sie wieder mit interessanten Themen.

**03. August 2021
Badefreuden**
Diakonin Sigrid Paschen

**17. August 2021
Clara Schumann – Pianistin und
Komponistin, Ehefrau und Mutter**
Diakonin Sigrid Paschen

**31. August 2021
Freiheit**
Pastorin Jutta Jungnickel

Bitte melden Sie sich im Kirchenbüro (Tel. 250 54 78) oder bei mir direkt (Tel. 24 19 58 76) an, damit wir entsprechend planen können.

Falls Sie zum Besuch dieser Veranstaltungen einen Taxigutschein für den Hin- und Rückweg benötigen, lassen Sie es uns bitte wissen.



Liebevoll vorbereitet wird der Seniorennachmittag in der Friedenskirche.

Ab wann wir Sie auch wieder ins Rucktschell-Heim einladen dürfen, ist ungewiss. Wir werden wohl noch ein wenig darauf warten müssen. Aber: Wir freuen uns darauf!

Diakonin Sigrid Paschen

» Das hohe Gebot der Gastfreundschaft war schon in biblischen Zeiten eine gesellschaftliche Verpflichtung. Mit seiner Einhaltung steht Gottes Segen in Verbindung.

DETLEF SCHNEIDER



Eilbeker BUNTEsteine – Farbtupfer für den Alltag!

Sieben Wochen lang haben sich erfreulich viele Eilbekerinnen und Eilbeker an unserer Stadtteilaktion Eilbeker BUNTEsteine beteiligt.

Schulklassen und Kitas aus dem Stadtteil gestalteten ebenso begeistert bunte Steine wie Seniorinnen und Senioren im Ruckteschell-Heim. Hinzu kamen Eilbeker BUNTEsteine von Menschen, die zu Hause kreativ wurden, auch ganze Familien waren mit Freude dabei.

Ausgelegt wurden die Steine an den unterschiedlichsten Orten diesseits und jenseits der Wandsbeker Chaussee: Auf Fensterbänken, kleinen Mäuerchen, unter Büschen und Bäumen, in Beeten, an Hauseingängen und ... und ... und ...

Nicht nur mir wurde es in diesen Wochen zur lieben Gewohnheit, bei den täglichen Wegen durch Eilbek die Augen offen zu halten und immer wieder neue Eilbeker BUNTEsteine zu entdecken.

Dabei habe ich immer wieder gestaunt, wie schön die Steine auf ihre jeweils eigene Art waren und mir gern die kleinen und großen Künstlerinnen und Künstler bei der Arbeit vorgestellt.

Vielen Dank für diese besonderen Momente der Begegnung trotz Distanz!

Das, was wir uns als Organisationsteam gewünscht hatten, wurde tatsächlich Wirklichkeit:

Farbtupfer und Gemeinschaft in Eilbek, mittendrin im oft nicht einfachen Alltag zu Coronazeiten.

Stellvertretend für viele positive Rückmeldungen steht die Mail einer Mutter von zwei Kindern im Alter von 3 und 5 Jahren:

*Hallo,
auch wir haben uns den Steinen gewidmet und die Kinder hatten Riesenspaß daran diese bunt anzumalen. Sie sind gerade in Quarantäne und können jede Ablenkung gebrauchen, die sie davon ablenkt nicht auf den Spielplatz und in die Kita zu dürfen. Vielen Dank für die immer wieder tollen Ideen und wir freuen uns schon auf das nächste Projekt.*

*Ganz liebe Grüße,
Cathrin mit Neelis (5) & Leevje (3)*

Herzlichen Dank an alle, die unsere Aktion Eilbeker BUNTEsteine mit Leben gefüllt haben!

Diakonin Sigrid Paschen +
Renate Endrulat, Kirche in Eilbek,
Andrea Nikoleit + Lars Wiemer
KiKo Familienberatung Eilbek +
T.H. - Eilbeck,
Agathe Smiela-Thiemann +
Barbara Koiramäki, eilbek.com

Info

Nachstehend sehen Sie eine Auswahl der **Eilbeker BUNTEsteine**. Eine Galerie mit weiteren Steinen finden Sie auf der Stadtteil - Website www.eilbek.com.





Draußen und mit Abstand – Kleine Runde am späten Nachmittag

Viele von uns freuen sich, nach und nach wieder mehr mit anderen ins Gespräch zu kommen. Ein angeregter Austausch in geselliger Runde in den Gemeinderäumen ist vorerst noch nicht in Sicht.

Zu einer kleinen Runde, draußen und mit Abstand, kann ich Sie, sobald es erlaubt ist, vielleicht schon früher einladen.



Diakonin Paschen lädt ein auf die Terrasse des Gemeindehauses Papenstraße 70.

Hätten Sie Lust, sich auf ein Stündchen zu viert auf der Terrasse des Gemeindehauses in der Papenstraße 70 zu treffen?

Dann sagen Sie mir gern Bescheid! Ich setze sie auf meine „Gästeliste“ und lade Sie

gemeinsam mit zwei weiteren Personen ein. Zu viert haben wir uns trotz Abstand alle gut im Blick und auch das Hören sollte kein Problem sein.

Die Uhrzeit ist immer die gleiche: Der späte Nachmittag von 17:00 – 18:00 Uhr.

Der Wochentag kann wechseln. Es wird vorzugsweise der Montag sein, aber vielleicht kommt auch mal der Dienstag oder der Mittwoch infrage.

Das hängt natürlich auch vom Wetter ab.

Ein bisschen Überraschung ist dabei, denn es ist nicht gesagt, dass Sie auf die Menschen treffen, mit denen Sie sowieso schon gut bekannt sind. Vielleicht macht genau das aber auch den Reiz dieser kleinen Runden aus?

Ich bin gespannt!
Diakonin Sigrid Paschen

» Die Sehnsucht kann den Menschen Hoffnung

verleihen und gibt ihrem Tun einen Sinn.

DETLEF SCHNEIDER

EILBEKER *mit Eil und Bek* SOMMERRALLYE

01.- 31. JULI 2021



In diesem Jahr wird es Fragen für Kinder und Fragen für Erwachsene geben. Und auch das Lösungswort ist jeweils ein eigenes.

Neu ist auch, dass die Kinder auf ihrem Weg durch Eilbek von **den kleinen Eichhörnchen „Eil“ und „Bek“** begleitet werden. Wir sind schon sehr gespannt, wie es Ihnen und Euch gefällt! Natürlich nehmen alle richtigen Lösungen, die bei uns eingegangen sind, wieder an einer Verlosung teil. So winkt mit etwas Glück auch ein Gewinn. In diesem Jahr wird die Rallye durch eine **Spende der Haspa** großzügig unterstützt. Vielen Dank dafür!

Flyer und Lösungskarten gibt es ab Ende Juni beim T.H. Eilbeck, der KiKo Familienberatung Eilbek, den Eilbeker Kirchengemeinden und an verschiedenen Orten im Stadtteil.

Diakonin Sigrid Paschen +
Renate Endrulat, Kirche in Eilbek,
Andrea Nikoleit + Lars Wiemer
KiKo Familienberatung Eilbek +
T.H. - Eilbeck,
Agathe Smiela-Thiemann +
Barbara Koiramäki, eilbek.com

Viele erinnern sich noch gut an unsere Stadtteirrallye im vergangenen Jahr. Gemeinsam mit dem **T.H. Eilbeck, der KiKo Familienberatung Eilbek und der Stadtteilwebsite eilbek.com** luden wir als **Kirche in Eilbek** im Sommer zur EILBEKER BUCHSTABENSUPPE ein. Jung und Alt hatten gemeinsam Spaß und das Einhalten der Bestimmungen zur Einschränkung des Coronavirus war kein Problem.

Auch in diesem Jahr sind unsere Kontakte noch eingeschränkt. Deshalb erfüllen wir gern den Wunsch nach einer weiteren Rallye durch unseren Stadtteil, die wieder alle Generationen ansprechen möchte:

Wir laden herzlich ein zur Eilbeker Sommerrallye 2021 mit „Eil“ und „Bek“ vom 1. – 31. Juli 2021!



Smartphone, Tablet & Co. ...

... haben in den zurückliegenden Monaten vielen dabei geholfen, Kontakte zu halten und Begegnungen zu ermöglichen, wo ein direktes Treffen nicht möglich war.

Viele Seniorinnen und Senioren haben sich Schritt für Schritt weiter in die für sie zum Teil noch recht fremde Welt der digitalen Medien hineinbegeben.



Digitale Angebote können allen Generationen dabei helfen Kontakte zu pflegen.

Für mich ist das eins von vielen Beispielen dafür, dass lebenslanges Lernen funktioniert und Spaß machen kann!

Am Anfang stand oft der Wunsch, das ei-

gene Smartphone oder Tablet für den Austausch mit Angehörigen und anderen Nahestehenden zu nutzen.

Ein wenig Mut, Geduld und das Vertrauen in die eigene Lernfähigkeit wurden mit Erfolgserlebnissen belohnt. Nachrichten und Fotos gehen immer selbstverständlicher hin und her und Telefonate werden schon auch mal mit Bild geführt.

Begleitet wurden diese Erfolgsgeschichten von Menschen, die selbst einen sicheren Umgang mit Smartphone, Tablet & Co. pflegen. Auch sie brauchten ein wenig Mut, Geduld und Vertrauen in die eigene Lernfähigkeit, denn für die verständliche Weitergabe von Wissen je nach Bedarf und auf Augenhöhe gibt es kein Patentrezept!

Und auch sie wurden belohnt. Es ist spannend und schön, sein Wissen zu teilen und einem Menschen damit neue Möglichkeiten zu eröffnen.

Diakonin Sigrid Paschen

Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

MONATSSPRUCH JUNI 2021

**Man muss
Gott mehr
gehörchen als
den Menschen.**

Apostelgeschichte 5,29



Noch ist es eine Idee...

Ein Projekt hier vor Ort bei uns in Eilbek, damit weitere Schritt-für Schritt-Erfolgsgeschichten im Umgang mit Smartphone, Tablet & Co. geschrieben werden können!

Hätten Sie Zeit und Lust, sich und Ihr digitales Know-how ehrenamtlich in die Weiterentwicklung dieser Idee einzubringen?

Dann könnten wir gemeinsam überlegen, wie sie sich am besten für unsere Gegebenheiten hier in Eilbek umsetzen lässt. Das Projekt selbst setzt die Möglichkeit von unkomplizierten 1:1 Begegnungen im Gemeindehaus voraus.



Zum Austausch erster Ideen könnte ich je nach Situation auch gut per Zoom einladen. **Ich bin gespannt auf Ihre Rückmeldungen!**

Diakonin Sigrid Paschen

*Monde und Jahre vergehen,
aber ein schöner Moment leuchtet das Leben hindurch.*

Frau Grillparzer

Thema: Erinnerungen

Im Moment ist eine längerfristige Planung von Terminen und Veranstaltungen nach wie vor nicht möglich. Trotzdem haben wir voller Zuversicht einige, wenige Termine für Sie geplant. Diese Gemeindebriefausgabe erscheint wieder als „**Themenausgabe**“. Wir haben Gemeindeglieder, Ehrenamtliche, Menschen aus dem Stadtteil und Freunde und Freundinnen unserer Gemeinde gefragt, was sie mit dem Thema „**Erinnerungen**“ verbinden? Auf den folgenden Seiten lesen Sie ihre Statements:

Fotos: Karolina Grabowska + Janif93 by Pixabay, Shutterstock

Erinnerungen sind nicht meine Stärke

Wenn mich jemand fragt, was ich letztes Wochenende gemacht habe, fällt es mir oft nicht mehr ein. Und das liegt nicht unbedingt daran, dass meine Wochenenden gerade coronabedingt wenig erinnerungswürdiges an sich haben. Wenn mich jemand fragt, wann mein großer Sohn angefangen hat zu laufen, habe ich wirklich Schwierigkeiten, ein Datum oder einen Zeitraum zu nennen.



Erinnerungen an ein grünes Ballkleid

Wenn mich jemand fragt, wie ich den Tag meiner Abifeier erinnere – dann kann ich nur sagen: ich weiß es nicht mehr genau (einzig das grüne Ball-Kleid, das ich trug, habe ich noch vor Augen). Und wenn mir jemand, genauer, eine liebe Freundin, sagt, Steffi, das schöne Gefühl oder die Klemme in der du steckst, kennst du doch schon, du hast mir schon 100 Mal davon erzählt, dann kann ich oft nur erwidern:

aber erinnern tue ich mich trotzdem nicht daran.

Es scheint, als würden meine Erinnerungen oder die Gefühle, die mit vergangenen Ereignissen verknüpft sind, nach und nach aus meinem emotionalen Gedächtnis verschwinden. Wie eine Festplatte, die, wenn sie voll ist, einen Mechanismus entwickelt hat, Gewesenes zu löschen.

Jetzt könnte man auf die Idee kommen, dass das gar nicht von Nachteil ist. Schließlich behalten wir uns auch nicht alles, was wir lernen und manche Menschen haben einfach per se kein gutes Namensgedächtnis oder Schwierigkeiten, sich Gesichter zu merken. Und wenn ich nicht immer auf meinen Erinnerungsspeicher zurückgreifen kann, könnte das auch die Chance bergen, unvoreingenommen und unbelastet an eine (vermeintlich) neue Situation heranzugehen und schlechte Erfahrungen einfach zu vergessen.

Ich fände es allerdings viel schöner, wenn mir Erinnern leichter fallen würde. An die kleinen und an die großen Dinge. Ich möchte mich insbesondere auch genauer an die schwierigen Zeiten erinnern und in der Retrospektive sehen, wie ich sie überstanden und was ich daraus gelernt habe.

Und es ist ganz klar, dass ich besser darin werden möchte, auch die vielen wunderbaren, schönen und leichten Erinnerungen in mir zu bewahren. Schließlich sind wir die Summe unserer Erlebnisse,

Fotos: Shutterstock, picjumbo.com by Pixabay



Tagebuch schreiben bewahrt Erinnerungen.

oder nicht? Sie formen, wer wir sind. Und aus den Erinnerungen an sie können wir

IRMA



Ich erinnere mich an eine Schwarzweißfotografie meiner Großmutter Irma. Auf dieser Aufnahme trägt sie neben einem sagenhaften Badeanzug wahrscheinlich noch ihren Mädchennamen. Sie war einerseits verwegen und emanzipiert. Mit Träumen und dem Kopf voll Nachkriegskinoausen. Andererseits war sie im Frauenbild ihrer Zeit gefangen. An sie zu denken schmeckt wie gekochte Möhren und klingt nach ‚Sie wünschen, wir spielen‘. Oft schlief sie in ihrem Sessel über einem Kreuzworträtsel ein. Dann kippte ihr Kopf nach vorne. Oder nach hinten. Gefragt, ob

ein inneres Buch über unser ganz eigenes Leben schreiben und es mit lieben Menschen teilen, die uns nah und wichtig sind.

Memo an mich selbst: und solange das Erinnern keine Stärke von mir ist, schreibe ich eben Tagebuch ;-).

Stefanie Schmid, 36 Jahre,
Media Consultant bei DIE ZEIT,
Mutter von drei Kindern,
Hobby Fotografin und
leidenschaftliche Reisende

sie etwas bereut in ihrem Leben und bei Wiederholung anders machen würde war ihre Antwort: „Ich hätte gerne mehr über Erdkunde gewusst.“ Im hohen Alter bekam sie über mittelmäßige obszöne Witze die längsten und mitreißendsten Lachkrämpfe und blieb so nach Festen und Einladungen allen Gästen im Gedächtnis. Wenn sie wieder kommt, wird sie vielleicht ein Seemann!

Im Frühjahr 2020 initiierte ich das Projekt „Frauen-Bilder“. Mit Frauen und ihren Kindern stelle ich seitdem alte Fotografien von deren Großmüttern und ihren Kindern nach. Das „Projekt zur Belichtung längst vergangen geglaubter Rollenbilder“ macht überraschende generationsübergreifende Themen und Ähnlichkeiten, aber auch deren Transformation sichtbar.

Wer Lust hat bei dem Projekt mitzumachen ist herzlich Willkommen! Alle Informationen unter www.fraujunggeburch.de

Saskia Junggeburch,
Schauspielerin & Regisseurin

Erinnerungen...

Ich erinnere mich gut, denn es war gerade erst gestern. Das Wohnzimmer meiner Großeltern stand rustikal und beständig in einer Wohnung, die sich, soweit ich zurückdenken kann, noch nie verändert hatte. Die schwere Schrankwand, mit einem Innenleben aus staubfreien Regalen auf denen gebundene Bücherreihen und gerahmte Familienbilder stehen, scheint, schwer wie ein Findling, schon immer dagewesen. Hinter dem dünnen Glas der Vitrine stehen und schmücken wie Trophäen Römergläser, ein englisches Teeservice und glänzende Keramikschalen mit blau bemaltem Zwiebelmuster. Auf einem gekachelten Wohnzimmertisch mit Holzumrahmung liegen vergilbte Fotos aus einer, mir so weit entfernten Zeit. Dabei liegen die Ereignisse auf den Bildern gerade mal siebzig Jahre zurück. Und was sind schon siebzig Jahre? Gerechnet auf die Geschichte der Welt, noch nicht einmal ein Wimpernschlag? Was bedeutet diese Zeitspanne für mich? Immerhin bin ich gerade einmal halb so alt. Siebzig Jahre sind ein ganzes Leben mal zwei, für mich.

Ich sitze kerzengerade auf der Couch, weil es das Möbelstück mit der hohen Lehne und der viel zu kurzen Sitzfläche nicht anders zulässt und lausche den Erzählungen meines Großvaters. Seinen Mund umspielt ein Lächeln und der Glanz in seinen Augen verrät mir, dass er sich an einen weit entfernten Ort befindet. Irgendwo auf Hoher See, beim Fischfang in Spitzbergen, zwischen gelebten Abenteuern, der Arbeit als Matrose und der ewigen Seh-

sucht.

Glaube, Liebe, Hoffnung.

Meine Großmutter sitzt in ihrem Sessel, der Kaffee dampft unberührt in einem Becher vor sich hin und ein kleines Glas Hamburger Kümmel ziert ein gehäkeltes Platzset. Sie ist still und in ihren Augen spiegeln sich weniger schöne Erinnerungen aus ihrer Jugend, sodass sie lieber im Jetzt geblieben wäre.



Ich nehme mein Schnapsglas in die Hand und proste ihr zu. Sie lächelt.

Wir leben jetzt und hier, alles was vorher war und an anderen Orten, ist Vergangenheit, zum größten Teil vergessen und als kleiner Rest noch zugänglich in ungeordneten Splittern der Erinnerung, die in Zufälligkeit aufleuchten und wieder verlöschen. Und es ist diese natürliche Denkungsart, wenn es die anderen sind auf die wir unseren Blick richten: Sie stehen ja wirklich hier und jetzt vor uns, nirgendwo und nirgendwann sonst. Und wie sollte man sich ihre Beziehung zur Vergangen-

Fotos: Michael Treu + Bellahu123 by Pixabay Grafik: GEP, Lotz

heit denken, wenn nicht in der Gestalt von inneren Episoden des Erinnerns, deren ausschließliche Wirklichkeit in der Gegenwart ihres Geschehens liegt?



Doch aus der Sicht des eigenen Inneren verhält es sich ganz anders. Da sind wir nicht auf unsere Gegenwart beschränkt, sondern weit in der Vergangenheit ausgebreitet. Das kommt durch unsere Gefühle, namentlich die tiefen, also diejenigen, die darüber bestimmen, wer wir sind und wie es ist wir zu sein. Denn diese Gefühle kennen keine Zeit, sie kennen sie nicht und anerkennen sie nicht. Je nachdem was wir erleben, können Erinnerungen tröstlich, schön, herbeigerufen, ebenso schmerzlich und ungewollt sein. Sich zu erinnern

heißt auch dabei gewesen zu sein, was immer einen gegenwärtigen Zustand voraussetzt.

Ich blättere weiter in den nostalgischen Bildern meiner Großeltern und ihrer Eltern und erkenne, wie ich mir oft zu wenig bewusst darüber bin, dass ich heute meine Erinnerungen von morgen schaffe. „Erinnern wir uns heute an die Zukunft“, sage ich laut und feiere meine Erkenntnis. Meine Großeltern gucken mich verständnislos an, aber das ist ok, sie beide und dieser Moment werden ja schließlich Teil meiner Erinnerung!

Joni Josephine Edwards, 38 Jahre, freie Autorin aus Eilbek, Moderatorin, Kinderbuchautorin, Kolumnistin, Friseurin, angehende Imkerin, Hobby-Handwerkerin und Mama



Biografiearbeit - Erinnerungen festhalten

Wenn Stars von Bühne und Leinwand ihre Lebenserinnerungen zu Papier bringen, sind die Bücher oft Bestseller. Auch in Talkshows lauschen wir alt gewordenen Lieblingen, wie sie über die nicht immer gute alte Zeit sprechen. Einen etwas anderen Ansatz haben die Initiatoren der Biografiewerkstatt der Kirchengemeinde Farmsen-Berne bei ihrem Buchprojekt. Hier erinnern sich ganz normale Personen, keine Promis. Gut, die Geschichten füllen nicht ein dickes Buch. Aber aus zwölf einzelnen Biografien wird auch ein Buch. Die Farmsener machen das schon einige Jahre mit Erfolg.



Im Jahr 2019 kam ich durch einen Bericht im Wochenblatt zu diesem Kreis dazu. Gemeinsam mit meinem Mann und 12 anderen Interessierten (alle im Rentenalter oder kurz davor und aus Berufen, die mehr oder weniger sozial orientiert sind) absolvierte ich Anfang 2020 einen mehrteiligen Workshop zur Vorbereitung. Denn wir sind für die Interviewten Fremde und müssen erst mal einen vertrauensvollen Kontakt herstellen, damit die Menschen frei berichten können. Und so ein Gespräch über



das eigene Leben reißt unter Umständen für den alten Menschen auch Wunden auf, darauf muss man als Interviewer vorbereitet sein. Schließlich gehört dieses Projekt zum übergeordneten Bereich der Senioren-Seelsorge. Wie man dann so ein Interview führt, es aufzeichnet, überträgt und nacharbeitet, waren weitere Themen.

Der Workshop war gerade zu Ende, als im März 2020 der erste Lockdown kam. Frisch motiviert wollten wir eigentlich jetzt starten und unsere Gesprächspartner aufsuchen, doch die Türen waren erst mal zu. Aber im Sommer und Herbst klappte es dann unter den bekannten Vorzeichen. Ich besuchte meine Gesprächspartnerin mehrfach in ihrer Wohnung, kleine Informationslücken schlossen wir am Telefon. Sie hatte sich auf unsere Treffen vorbereitet und ihr Leben schon ein bisschen vorab „sortiert“, und wir gingen dann die einzelnen Abschnitte durch. Dabei halfen auch Fotos. Von meinen „Kolleginnen“ hörte ich, dass es nicht bei allen Interviewten so geordnet zugeht. Einige erzählten sehr ausführlich, die Erinnerungen über-

rollten sie beinahe. Sie hatten sich offenbar wirklich einiges von der Seele zu reden. Ich fühlte mich in meiner Rolle als Interviewerin anfangs nicht so wohl. Irgendwie empfand ich es als indiskret, so viele Fragen zu stellen. Im Alltag ist man da ja eher zurückhaltend und will nicht zu neugierig sein. Aber hier ist es anders. Die alten Menschen möchten gern erzählen, manche haben sich selbst gemeldet für dieses Projekt und freuen sich über das Interesse. Wir wurden dann auch schnell warm miteinander. Und so flossen immer wieder auch emotionale Dinge ein, besondere Ereignisse, schöne und traurige, glückliche und tragische.



Ich hörte die mit dem Handy aufgezeichneten Interviews dann noch mal an, sortierte alles, und der Text stand. Das liest sich jetzt hier so einfach. Denn beim Schreiben musste ich auch an den zur Verfügung stehenden Raum im späteren Buch denken. Und ich musste immer wieder entscheiden, was in den Text hineinsollte und was eher nicht. Das war nicht immer leicht. Manche Dinge waren zu persönlich, die blieben natürlich gleich außen vor. Schließlich ging ich den fertigen Text mit meiner Gesprächspartnerin detailliert durch, sie

ergänzte Teilsätze, konkretisierte einzelne Punkte. Oder sie wollte eine Episode doch gern drin haben, dafür eine andere lieber streichen. Ich merkte mit der Zeit, dass der von mir geschriebene Text schrittweise auch mein eigener wurde. Aber natürlich blieb es nach wie vor der Text meiner Gesprächspartnerin. Das war ihr Leben. Sie entschied, welcher Nebensatz zugespitzt oder gestrichen wurde. Die Emotionen bei der Überarbeitung des eigenen Lebens-textes konnte ich mir nur vage vorstellen. Wie hatte das Erzählen darüber verschüttete Lebensabschnitte wieder lebendig gemacht? Welche alten Wunden brachen wieder auf? In der gemeinsamen Nacharbeit bekam ich davon einiges mit.

Letztlich führte aber der abgenommene Text auch zu einer gewissen Erleichterung bei meiner Gesprächspartnerin. Das hatte sie erlebt. Dazu stand sie. Das durften jetzt auch andere Personen lesen, die das Buch kaufen würden! Ein gutes Gefühl blieb auf beiden Seiten. Ich konnte nach den Rückmeldungen meiner Gesprächspartnerin mit meiner Arbeit zufrieden sein. Das Buch mit dieser Biografie soll im Juni 2021 erscheinen.

Mehr Informationen finden Sie unter <https://www.kirche-in-farbe.de/angebote/biografiewerkstatt.html> oder <https://t1p.de/biografie>

Idis Eisentraut,
Mitglied im Team
Biografiewerkstatt
Farmsen-Berne

Erinnerungen in Sütterlin

Seit 2003 werden in der **Sütterlinstube unserer Gemeinde** ehrenamtlich alte Schriftstücke von der Sütterlinschrift in unsere heutige Schrift übertragen. Wie vielfältig in diesem Zusammenhang Erinnerungen präsent sind, habe ich in einem telefonischen **Interview** mit der **Leiterin Marlen Klotz** erfahren.

Sigrid Paschen

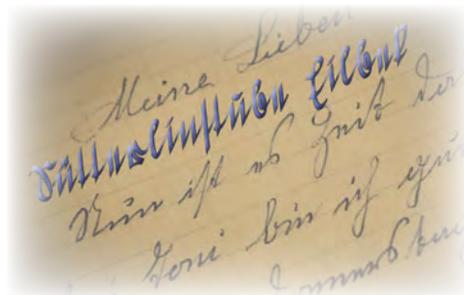
Marlen, was fällt Dir spontan zum Thema Erinnerungen ein, wenn Du an Eure Arbeit in der Sütterlinstube denkst?

Marlen Klotz

Mir fällt als erstes eine umfangreiche Mordakte von 1825 aus Hamburg ein. Sie enthielt zahlreiche Protokolle von Verhören und Gerichtsverhandlungen, Obduktionsberichte und weitere Dokumente. Ein Polizist brachte sie uns zur Übersetzung, um genaueres über die Umstände des Todes von seinem Ururgroßvater zu erfahren. Die Unterlagen befanden sich bereits seit langem in Familienbesitz. Sie sollten nun übersetzt werden, um alle Zusammenhänge zu verstehen.



Für die Klärung der Todesursache waren damals die Obduktionsberichte ausschlaggebend. Es wurde festgestellt, dass ein Schlag auf den Kopf des Opfers zum Tod beigetragen hatte. Aber auch die Be-



handlung beim Arzt, der mit dieser schweren Kopfverletzung aufgesucht wurde, hatte mit zum Tod geführt. Dabei ging es auch um hygienische Fragen. Für mich war das alles besonders interessant und spannend, weil ich lange als Krankenschwester in der Chirurgie gearbeitet habe. Deshalb kann ich mich sicher auch noch so gut an diese Übersetzungsarbeit erinnern.

S.P.

In diesem besonderen Fall ging es um einen Familienangehörigen, der nicht mehr persönlich erinnert werden konnte. Das Geschehen, um das es ging, lag zu weit zurück. Ist das oft so?

M.K.

Es kommt hin und wieder vor. Aber die meisten Texte, die uns gebracht werden, betreffen Angehörige wie Eltern oder Großeltern. Die sind teilweise noch sehr gut in Erinnerung. Es geht dann um etwas, was sie hinterlassen haben, z.B. um Briefe



oder Tagebücher. Die Übersetzung dieser persönlichen Erinnerungsstücke ist vielen so wichtig, weil sie damit im Nachhinein etwas mehr über ihre Angehörigen erfahren können. Sie können sie selbst nicht mehr fragen. Aber so lernen sie sie noch einmal besser kennen, auch in Lebenssituationen, in denen sie weit weg von der Familie waren.

S.P.

Was sind das für Situationen?

M.K.

Wir übersetzen zum Beispiel Briefe, die Soldaten ihren Familien aus dem Krieg und aus der Gefangenschaft nach Hause geschickt haben. Viele schreiben fast nur gute und damit beruhigende Nachrichten an ihre Familien. Trotzdem spüren wir manchmal, wie viel Heimweh, Sorge und Schmerz auch dabei gewesen sein müssen. Manchmal bekommen wir auch Tagebücher zum Übersetzen, bei denen der Beruf eine Rolle spielt. Ein Kapitän hat z.B. in den Jahren vor dem 1. Weltkrieg ein Schiff von Hamburg nach Übersee überführt. Er musste für seinen Auftraggeber dokumentieren, dass alles gut gelaufen ist und führte deshalb ein Tagebuch. So ist auch ein

sehr interessanter Einblick in die Welt der Seefahrt zu dieser Zeit entstanden.

S.P.

Werden durch die Arbeit mit den alten Texten bei Dir auch eigene Erinnerungen geweckt?

M.K.

Wenn ich mich mit Texten in Sütterlinschrift befasse, denke ich oft an meine Schulzeit im Krieg zurück. Die jungen Lehrer waren eingezogen. Die alten Lehrer, die uns unterrichteten, taten sich schwer mit der lateinischen Schrift. Sie haben zu Anfang die Sütterlinschrift verwendet. Dadurch habe ich sie kennengelernt und freue mich noch heute darüber. In meiner Familie wurde eine tadellose Handschrift sehr geschätzt und auch gefördert. Das hat sicher auch dazu beigetragen!

S.P.

Gibt es vielleicht noch eine schöne Erinnerung aus der Arbeit der Sütterlinstube für den Schluss unseres Interviews?

M.K.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und ich denken sehr gern an die kleine Feier zu unserem 15. Jubiläum zurück! Wir wurden von der Gemeinde mit Sekt, leckeren belegten Broten und Blumen überrascht. Darüber haben wir uns sehr gefreut, es war eine schöne Würdigung unserer Arbeit.

S.P.

Liebe Marlen, daran erinnere ich mich auch gern! Vielen Dank für dieses Interview am Telefon.

Erinnern unter besonderen Bedingungen - Demenz



Demenz geht uns alle an.

Es ist wichtig und wohltuend für uns, Erinnerungen mit anderen zu teilen. Gemeinsame Erinnerungen verbinden Menschen miteinander, sie sind Teil unserer Identität und ein Schatz, aus dem sich ein Leben lang Kraft schöpfen lässt. Was es bedeutet, mit dem Verlust von Erinnerungen leben zu müssen, zeigt sich auf ganz besondere Weise bei Menschen mit einer Demenz. Bei ihnen versagt vor allem zunehmend das Kurzzeitgedächtnis, alles Erlebte aus jüngster Zeit droht, wieder vergessen zu werden, manchmal schon von einem Augenblick auf den nächsten. Für die betroffenen Menschen und für die, die ihnen nahestehen, ist das ein schweres Los. Dazu kommt, dass die Gedächtnisstörungen fortschreitend sind, sie werden zunehmend schwerer und eine Heilung ist – trotz jahrzehntelanger und millionenschwerer Forschung – bis heute nicht möglich. Daher gilt, dass wir lernen müssen, mit dieser Erkrankung umzugehen. Und damit meine ich nicht nur Menschen aus dem unmittelbaren Umfeld der Erkrankten oder Pflegeprofis.

Nein, ich wünsche mir, dass unsere Gesellschaft eine Haltung einnimmt, in der es als normal angesehen wird, dass manche Menschen mit zunehmendem Alter eben Gedächtnisprobleme haben. Genauso, wie es normal ist, dass manche Menschen nicht mehr gut sehen können, graue Haare bekommen oder nicht mehr schnell laufen können. So betrachtet wird aus einer Demenz eine von vielen möglichen, normalen Erscheinungsformen des höheren Lebensalters. Die Betroffenen werden auf diese Weise weniger stigmatisiert. Ich wünsche mir, dass unsere Gesellschaft lernt, wie man mit Menschen, die eine Demenz haben, einen angemessenen Umgang pflegt.



Berührungen oder Handlungen werden besser verstanden als Worte.

Und ich wünsche mir, dass man sie ganz besonders spüren lässt, dass sie Gottes geliebte Kinder sind, und sie, die so vieles vergessen, selbst nicht vergessen werden. Dazu zählt, dass wir sie selbstverständlich ins gemeinschaftliche Leben einbeziehen, im Alltag, auf Familienfeiern, auf Gemeindefesten und in Gottesdiensten.

Fotos: Shutterstock, epd bild, Werner Krüper

Hilfreich können hierbei ausgerechnet Erinnerungen sein, Erinnerungen des Langzeitgedächtnisses. Den meisten Menschen, die mit einer Demenz leben, bleibt in der Regel der Zugang zu allem Erlebten aus der Kindheit, Jugend und dem frühen Erwachsenenalter noch lange erhalten. Es braucht oft nur einen Impuls, der sinnhaft durch Fotos, Musik, Geschichten oder Gerüche angeboten werden kann, um einen Menschen mit Gedächtnisstörungen an seine Erinnerungen heranzuführen.



Demenziell Erkrankte brauchen Aufmerksamkeit und Geduld.

In unserer Fachstelle LEBEN IM ALTER des Kirchenkreises Hamburg-Ost beschäftigen wir uns auch mit diesem Thema. Wir bieten hierzu Schulungen, Materialien für Gemeindeveranstaltungen und Gottesdienste und selbstverständlich Beratungsgespräche an.



Tanzen ist gesund für Körper und Geist. Das gilt auch für Menschen, die an Demenz erkrankt sind.

Abschließen möchte ich mit einem Text, dessen Verfasser oder Verfasserin mir leider nicht bekannt ist. Sie werden beim Lesen sicher feststellen können, dass der Umgang mit Menschen, die eine Demenz haben, gar nicht so viel anders ausfallen muss, wie ein Umgang, den wir uns alle sowieso für uns selbst wünschen. Ich habe gelernt, dass das, was Menschen mit einer Demenz guttut, mir selbst auch guttut. Wir können in dieser Hinsicht von ihnen einiges lernen!

Diakon Hajo Witter,
Arbeitsstelle LEBEN IM ALTER,
Kirchenkreis Hamburg-Ost

Den angekündigten Text lesen Sie bitte auf der nächsten Seite.

Info

Demenz ist ein häufiges Gesundheitsproblem im höheren Alter. Allein in Deutschland sind derzeit etwa 1,6 Millionen Menschen betroffen. Schätzungen zufolge werden es bis 2050 aufgrund der steigenden Lebenserwartung ca. 2,8 Millionen sein.

Wenn ich einmal dement werde...

Wenn ich einmal dement werde...



Soll mein Leben einfach und überschaubar sein. Es soll so sein, dass ich jeden Tag das gleiche mache, jeden Tag zur gleichen Zeit.

Wenn ich einmal dement werde...

Musst Du ruhig zu mir sprechen, damit ich keine Angst bekomme und nicht das Gefühl entsteht, dass Du böse mit mir bist.

Wenn ich einmal dement werde...

Sollst Du mir immer erklären, was Du tust.

Wenn ich einmal dement werde...

Kann ich vielleicht nicht mehr mit Messer und Gabel essen, aber bestimmt sehr gut mit den Fingern.

Wenn ich einmal dement werde...

Und Panik bekomme, dann bestimmt, wenn ich an zwei Dinge gleichzeitig denken soll.

Wenn ich einmal dement werde...

Bin ich meistens leicht zu beruhigen; nicht mit Worten, sondern indem Du ganz ruhig neben mir sitzt und meine Hand ganz festhältst.

Wenn ich einmal dement werde...

Habe ich das Gefühl, dass andere mich schwer verstehen, und genauso schwer ist es für mich, andere zu verstehen.

Wenn ich einmal dement werde...

Mach Deine Stimme ruhig und sieh mich an, dann verstehe ich Dich am besten.

Wenn ich einmal dement werde...

Mach nur wenige Worte und einfache Sätze.

Wenn ich einmal dement werde...



Sieh mich an und berühre mich, wenn Du mit mir sprichst. Vergiss nicht, dass ich oft vergesse.

Wenn ich einmal dement werde...

Möchte ich Musik von damals hören, doch ich habe vergessen, welche das war. Erinnere Du Dich, und lass sie uns zusammen hören. Ich mag gern singen, jedoch nicht allein.

Wenn ich einmal dement werde...

Denke daran, dass ich nicht alles verstehe, doch mehr als Du manchmal denkst.

Verfasser*in unbekannt

Origami-Taube

Eine Taube wird Hoffnungsträger*in

Im Rahmen ihres Projekts „**Hoffnungswege**“ hat die Nordkirche jetzt eine weitere schöne Aktion ins Leben gerufen:

Eine Origami - Taube wird zur Hoffnungsträger*in! Auch unsere Kirchengemeinde möchte sich von **Anfang Juni bis Ende August** an dieser Aktion beteiligen.



Foto: Sigrid Paschen

Wir laden Sie und Euch ein, Papiertauben zu falten, zum Behalten oder auch zum Verschenken:

Vielleicht „fliegen“ einige Tauben zu den Senioren des Ruckteschell-Heims? Oder zu einer netten Nachbarin, einem hilfsbereiten Kassierer im Supermarkt oder einer freundlichen Arzthelferin in der Praxis? Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Auch über Tauben für den Kirchplatz würden wir uns freuen. Damit das Wetter ihnen nichts anhaben kann, werden sie gut sichtbar für alle in den großen Fenstern unseres Gemeindehauses einen luftigen Platz finden und dort ein buntes **Zeichen der Hoffnung** sein.



Vorbereitete Papiere mit einer Faltanleitung können von Juni – August am Gemeindehaus Papenstraße 70 abgeholt werden. Ansonsten kann man auch jedes Papier, das quadratisch zugeschnitten ist, zum Falten von Tauben verwenden.

Die fertigen Tauben für die Fenster unseres Gemeindehauses können zu den Bürozeiten im Kirchenbüro abgegeben oder vorsichtig in den Außenbriefkasten geworfen werden. Sie werden dann nach und nach von uns aufgehängt.

Über Rückmeldungen, wohin Ihre/Eure „Tauben der Hoffnung“ „geflogen“ sind, freuen wir uns. Schicken Sie /schickt uns gerne auch ein Foto von Ihrer/Eurer Taube. Alle Fotos, die uns bis 25. Juli 2021 erreichen, würden wir in der nächsten Gemeindebriefausgabe zu einer Collage zusammenstellen.

Zum **Abschluss der Aktion** laden wir ein zu einen **Gottesdienst** mit dem Motto **„Wir feiern den Geist der Hoffnung“** am **Sonntag, 29. August 2021 um 10:00 Uhr** in der **Friedenskirche** mit **Pastorin Jutta Jungnickel**. Mehr dazu erfahren Sie in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes und ab Anfang August auf unserer Website.

Renate Endrulat

Mails bitte an: r.endrulat@kirche-in-eilbek.de

Eine Faltanleitung gibt es auf Seite 28+29.



Gottesdienste in der Region Eilbek

Juni - August 2021

Datum	Friedenskirche	Versöhnungs- kirche
So. 06.06. 1. So n. Trinitatis	10:00 Uhr Predigtgottesdienst Pastorin Jutta Jungnickel	10:00 Uhr Prädikant Eckart Northoff 18:00 Uhr Pastor Detlef Pieper
So. 13.06. 2. So n. Trinitatis	10:00 Uhr Predigtgottesdienst Pastorin Jutta Jungnickel	10:00 Uhr Prädikantin Imke Diermann
So. 20.06. 3. So n. Trinitatis	10:00 Uhr Predigtgottesdienst Pastorin Tomke Ande	10:00 Uhr Pastorin Birgit Feilcke
So. 27.06. 4. So n. Trinitatis	10:00 Uhr Predigtgottesdienst Pastorin Jutta Jungnickel	10:00 Uhr + 11:30 Uhr Pastorin Antje William
So. 04.07. 5. So n. Trinitatis	10:00 Uhr Predigtgottesdienst Pastorin Jutta Jungnickel	10:00 Uhr + 18:00 Uhr Pastorin Antje William
So. 11.07. 6. So n. Trinitatis	10:00 Uhr Predigtgottesdienst Pastorin Jutta Jungnickel	10:00 Uhr Abschlussgottesdienst Prädikant Eckart Northoff
So. 18.07. 7. So n. Trinitatis	10:00 Uhr Predigtgottesdienst Dipl. Theologe Thomas Strege	10:00 Uhr Pastorin Antje William
So. 25.07. 8. So n. Trinitatis	10:00 Uhr Predigtgottesdienst Pastorin Dr. Hella Lembke	10:00 Uhr Pastorin Antje William
So. 01.08. 9. So n. Trinitatis	10:00 Uhr Predigtgottesdienst Pastorin Jutta Jungnickel	10:00 Uhr Prädikantin Imke Diermann 18:00 Uhr Pastorin Antje William
So. 08.08. 10. So n. Trinitatis	10:00 Uhr Predigtgottesdienst Pastorin Jutta Jungnickel	10:00 Uhr Pastorin Antje William
So. 15.08. 11. So n. Trinitatis	10:00 Uhr Predigtgottesdienst Pastor Jürgen Wisch	10:00 Uhr Pastorin Antje William
So. 22.08. 12. So n. Trinitatis	10:00 Uhr Predigtgottesdienst Pastorin Jutta Jungnickel	10:00 Uhr + 11:30 Uhr Pastorin Antje William
So. 29.08. 13. So n. Trinitatis	10:00 Uhr Themengottesdienst (siehe Seite 25) Pastorin Jutta Jungnickel	10:00 Uhr Pastorin Antje William

Schulanfängergottesdienst

am Montag, 9. August 2021 um 17:00 Uhr

in der Friedenskirche mit Pastorin Jutta Jungnickel

Der erste Schultag ist für jedes Kind etwas ganz Besonderes! Auf der einen Seite freuen sich die zukünftigen Schulkinder, endlich zu den „Großen“ zu gehören, auf der anderen Seite fällt es ihnen schwer, von der Kindergartenzeit Abschied zu nehmen.



Am **Montag, 9. August 2021 um 17:00 Uhr** lädt Pastorin Jutta Jungnickel alle **Schulanfänger*innen, deren Eltern und Familien** in die Friedenskirche zum **Schulanfängergottesdienst** ein.

Am Abend vor dem großen Tag für die neuen Schulkinder feiern wir gemeinsam den Beginn des neuen Lebensabschnittes. Es ist gut, mit Gottes Segen in die Schule zu gehen. Jedes Schulkind erhält persönlich einen Segen zugesprochen.

Pastorin Jutta Jungnickel



Wir verzichten auf das Abendmahl. Es findet derzeit kein Kirchenkaffee statt. Da im Ruckteschell-Heim zurzeit keine Veranstaltungen stattfinden dürfen, können die Gottesdienste am 2. Sonntag des Monats bis auf Weiteres nur in der Friedenskirche stattfinden.

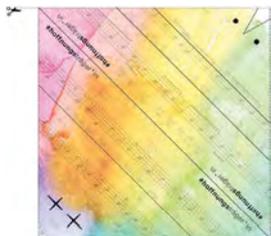
Faltanleitung
Origami-Taube



hoffnungswege.de

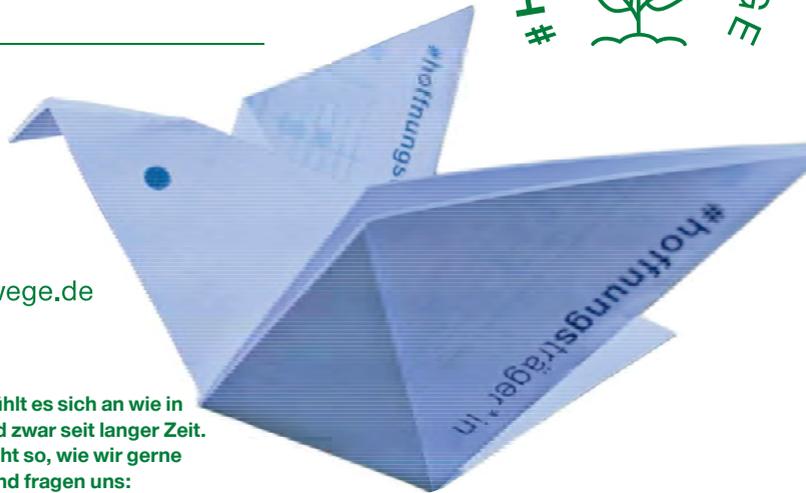
Ein bisschen fühlt es sich an wie in Noahs Arche. Und zwar seit langer Zeit. Wir können nicht so, wie wir gerne wollen, und fragen uns: Wann hört das endlich auf? Es ist eine Taube, die irgendwann ein Zweiglein der Hoffnung bringt.

Bevor Sie mit dem Falten beginnen, können Sie Ihre Taube ganz individuell bemalen auf unserer Blanko-Papiervorlage oder Sie nutzen unsere farbigen Vorlagen.



Die Faltvorlage an der gestrichelten Linie ausschneiden – es muss eine saubere, quadratische Form ergeben.

Jetzt geht es los – viel Spaß beim Falten!



1 Den ausgeschnittenen Bastelbogen mit den Augen nach oben hinlegen und entlang der Rückenlinie falten und wieder aufklappen.

2 Den Bogen wenden und horizontal, mittig „Spitze auf Spitze“ falten. Das Nordkirchenkreuz zeigt nun nach oben.

3 Die obere Spitze (Nordkirchenkreuz) an der Orientierungslinie nach unten falten.

4 Den Bogen wieder wenden und „Spitze auf Spitze“ falten. Danach die oben liegende Spitze an der Orientierungslinie nach unten falten.

5 Die Taube erneut wenden und drehen, bis sie wie abgebildet liegt. Dann die untere Flügelspitze nach oben falten.

6 Die Taube erneut wenden und drehen, bis sie wie abgebildet liegt. Dann beide Flügelspitze nach oben falten.

7 Jetzt noch den „Schnabel“ anhand der Orientierungslinien nach innen klappen und fertig ist die Origami-Taube.

Geschafft! Herzlichen Glückwunsch!

#hoffnungswege

Tipp zum Aufhängen: Einen dünnen Faden (Nähgarn) auf einem kleinen Stück Klebeband fixieren. Die Taube wird im vorderen Bereich etwas aufgeklappt, so kann der Faden mit dem Klebeband verdeckt befestigt werden.

Nordkirche

Bekannter YouTuber setzt das Buch der Bücher mit Playmobil in Szene

Gott, der Herr, hat ausgeprägte Oberarmtattoos, trägt einen lila Rock und blaue Haare. So führt er... oder sie... das Volk Israel mit starker Hand und latenter Ungeduld aus Ägypten. Das gelobte Land erobern die Israeliten dann unter anderem mit Teppichklopfen, Bratpfannen und einem Kinderwagen. Requisite und Ensemble der YouTube-Serie „Die Bibel to go“ stammen aus dem Kinderspielzeugsortiment von Playmobil, die Szenen sind bunt und sie durchkreuzen so manches biblische Stereotyp.



YouTuber Michael Sommer präsentiert sein Projekt „Die Bibel to go“

Streng nach kanonischer Reihenfolge

Für Regie, Bühne, Kostüme wie Special Effects dieser Inszenierung zeichnet der bekannte YouTuber Michael Sommer verantwortlich. Seit Anfang Oktober läuft sein Projekt „Die Bibel to go“: Innerhalb eines



Adam und Eva im Paradies, auch diese Geschichte darf nicht fehlen.

Jahres will er die 66 biblischen Bücher mit Playmobil-Figuren verfilmen. Dabei geht er streng nach kanonischer Reihenfolge vor und macht auch vor Titeln wie Leviticus („The Lord’s Lifehacks“) und Numeri („Das Buch des Meckerns“) nicht halt. Die Videos von rund zehn Minuten Länge produziert der Literaturwissenschaftler, Regisseur und Dramaturg mit Unterstützung und theologischer Beratung der evangelisch.de-Redaktion. Das evangelische Contentnetzwerk yeet, das Michael Sommer als Sinnfluencer aufgenommen hat, begleitet das Projekt.

Die Serie läuft auf dem YouTube-Kanal „Sommers Weltliteratur to go“, für den er im Sommer 2018 den Grimme Online Award erhielt. Eine Fangemeinde von mehr als 115.000 Follower:innen hat er dort unter anderem mit Playmobilinszenierungen von Goethes „Faust“, Kafkas „Verwandlung“ oder auch Shakespeares

„Hamlet“ versammelt. Viele Schüler:innen und Studierende schätzen die knappen Zusammenfassungen großer Werke mit einem guten Schuss „plattem Humor“, wie Sommer selbst sagt. Dieses Publikum folgt nun mehrheitlich begeistert Sommers Interpretation des Buches der Bücher.

Weihnachtsgeschichte XL und „mit alles“

Als Sonderausgabe und außer der Reihe hat Sommer jetzt die Weihnachtsgeschichte XL – „mit alles“ (sic!) – veröffentlicht: „eine bunte Compilation aus allen verfügbaren Bibelstellen“, also alttestamentliche Weissagungen und Vorgeschichten inklusive. Als goldener Faden ploppt der blonde Engel immer wieder ins Geschehen und treibt die Handlung voran. Schließlich kommt Jesus im „Kreisstall“ zur Welt, wo ihn und die frischgebackenen Eltern drei Touristen aus Fernost mit Schnapspralinen und Eierlikör überraschen.

Auch wenn die Videos bunt und mitunter flapsig daherkommen, sind sie doch keine leichte Kost. Sommer lässt die zahlreichen Gewalttaten nicht aus und auch



Auch die Weihnachtsgeschichte wird von Playmobilfiguren dargestellt.

Ungereimtheiten stehen. Und auch das kommt an: Die Zuschauer feiern nicht nur Sommers Humor, sondern diskutieren durchaus Theodizeefragen in den Kommentaren, prüfen Details und verlinken Bibelstellen. Schließlich gibt Sommer ihnen mit jedem Video den warnenden Rat mit auf den Weg: „Diese To-Go-Version ersetzt nicht die Lektüre des Originals. Selber lesen macht glücklich!“

Kathrin Althans

Die neuen Videos werden jeweils montags auf dem YouTube-Kanal „Sommers Weltliteratur to go“ und dienstags auf evangelisch.de/bibel-to-go veröffentlicht.

MONATSSPRUCH JULI 2021

**Gott ist nicht ferne von
einem jeden unter uns.
Denn in ihm leben,
weben und sind wir.**

Apostelgeschichte 17,27



Auf der digitalen Suche nach "Zeitzeugen"

In der Adventszeit konnten Sie auf unserem 360 Grad-Rundgang in der Friedenskirche Sterne suchen. Hinter jedem Stern verbarg sich eine kleine adventliche Video - Überraschung. In der Passionszeit und zu Ostern ging die Suche weiter. Jeden Sonntag ab 21. Februar bis Ostern konnten sich die Besucher*innen unserer Website wieder digital auf die Suche durch unsere Kirche begeben. Dieses Mal versteckten sich "Zeitzeugen" in unserer Kirche, die Geschichten von Jesus erzählten. Dieses Projekt entstand in Zusammenarbeit mit der **Thea-**

tergruppe unserer Gemeinde unter der Leitung von **Renate Endrulat, Gerd Eisentraut**, der sich für **Video und Schnitt** verantwortlich zeigte und dem bewährten **Team der Firma Vollwinkel** (www.vollwinkel.com), das den 360 Grad Rundgang durch unsere Kirche entwickelt hat.

Wer die Videos noch nicht gesehen hat oder sich noch einmal anschauen möchte, findet sie auf unserem **YouTube - Kanal „Kirche in Eilbek“**.

Renate Endrulat



Günter als Baruch



Moni als Rachel



Willu als Maria Magdalena



Ilona als Esther



Ilona als Rebecca



Jana als Judith



Gerd als Andreas



Cora als Hannah



Joachim als Pilatus



Joachim als Petrus



Dreharbeiten "Zeitzeugen" + Gottesdienste Karfreitag + Ostern - Osteraktionen

Kennen Sie schon unsere Facebookseite und unseren YouTube Kanal?



Unsere **Facebookseite** erreichen Sie unter **@kirche-eilbek**. Klicken Sie den „Gefällt-mir“- Button und erhalten Sie aktuelle Neuigkeiten aus unserer Gemeinde.

Besuchen Sie auch unsere **YouTube Kanal „Kirche in Eilbek“**. Hier finden Sie Video - Impressionen aus unserem Gemeindeleben!



Ein Rundgang durch die Friedenskirche ganz bequem vom Sofa aus?

Die moderne Technik macht es möglich! Starten Sie einen virtuellen Rundgang durch unsere Friedenskirche und entdecken Sie unsere Kirche mal aus einem anderen und ungewohnten Blickwinkel.

Die Firma Vollwinkel ist ein Startup-Unternehmen mit drei Studenten aus Hamburg und Pinneberg und hat sich auf die Aufnahme von 360° Rundgängen spezialisiert.



Auf der Startseite unserer Website **www.friedenskirche-osterkirche-eilbek.de** finden Sie den Link zum virtuellen Rundgang durch die Friedenskirche Eilbek!

Wir wünschen viel Freude bei der virtuellen Erkundung der Friedenskirche.

Durch Vermittlung des Teams „Kirche Hamburg.de“ konnten wir ein günstiges Angebot der Firma Vollwinkel in Anspruch nehmen.

Renate Endrulat

Wir sind für Sie da

Noch immer leben wir mit den Einschränkungen, die zur Eindämmung der Pandemie nötig sind. Aber es gibt Hoffnung. Immer mehr Menschen sind/werden geimpft und auch die Testungen helfen dabei, das Infektionsgeschehen weiter in den Griff zu bekommen. Wir sind zuversichtlich, dass wir bald wieder mit kurzen Veranstaltungen unter Einhaltung der geltenden Hygiene- und Abstandsregelungen beginnen können.

Wir informieren Sie stets über aktuelle Änderungen auf unserer Website und im Schaukasten.

Bis es aber soweit ist, dass wir uns wieder ganz unbeschwert begegnen können, müssen wir weiterhin „durchhalten“ und Kontakte soweit wie möglich einschränken, auch, wenn es nach über einem Jahr Pandemie noch so schwer fällt. Nur so können wir gemeinschaftlich dazu beitragen, unserer Verantwortung angesichts des Infektionsgeschehens und der Überlastung des Gesundheitssystems gerecht zu werden.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Gemeindebriefes befinden wir uns noch im

verschärften Lockdown und alle unsere Veranstaltungen, Gruppentreffen und Chorproben sind abgesagt.

Für Fragen und seelsorgerliche Gespräche stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Schicken Sie uns auch gerne Ihre Gebetsanliegen. Wir nehmen sie (vertraulich) in unsere Gebete auf.

Noch ein Hinweis: Sie müssen nicht unserer Gemeinde angehören oder kirchlich gebunden sein, um (seelsorgerlichen) Kontakt zu uns aufzunehmen!

Pastorin Jutta Jungnickel

Tel. 63 67 48 70

Mail j.jungnickel@kirche-in-eilbek.de

Diakonin Sigrid Paschen,

Leben im Alter Tel. 24 19 58 76

Mail s.paschen@kirche-in-eilbek.de

Nutzen Sie die Seelsorgeangebote unserer Gemeinde, der Nordkirche oder der Telefonseelsorge (siehe Seite 50). Ein Gespräch tut der Seele gut und hilft gerade in dieser schwierigen Situation. **Rufen Sie einfach an!**

Andachten zum Mitnehmen



Foto: Jutta Jungnickel

Unsere wöchentlichen Kurzandachten gibt es auch weiterhin zum Mitnehmen.

Schauen Sie bei einem Spaziergang durch Eilbek an der Friedenskirche vorbei. Dort hängen am Treppengeländer die Andachten in Papierform zum Mitnehmen für Sie aus. Sollten sie vergriffen sein, melden Sie sich bei uns. Wir schicken sie Ihnen gerne zu.



Äktschensamstag für Kids mit Frühstück

im kleinen Gemeindesaal der Versöhnungskirche, Eilbektal 33

Der Äktschensamstag macht Sommerpause!

Ansprechpartnerin: Pastorin Antje William

Tel.: 20 50 02 Email: Pastorin.William@versoehnungskirche-hamburg.de



Krabbelgottesdienst

in der Versöhnungskirche, Eilbektal 33

Mitmachgottesdienst für Kinder zwischen 6 Monaten und 6 Jahren und ihre Eltern, Geschwister und Großeltern.

Freitags 2. Juli, 30. Juli + 20. August 2021

jeweils um 17:00 Uhr mit Pastorin Antje William

MONATSSPRUCH AUGUST 2021

Neige, Herr,
dein Ohr und höre!
Öffne, Herr, deine
Augen und sieh her!

2. Könige 19,16



Foto: Shutterstock

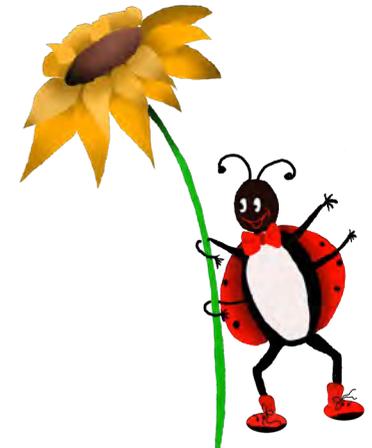
Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © Gemeindebrief/Druckerei



Kirchenküken

Eltern - Kindergruppe (Kinder von 0 - 6 Jahre)

Die „Kirchenküken“ konnten leider lange nicht stattfinden. Die „Kirchenküken“ sind eine Eltern- und Kindergruppe, die sich einmal im Monat mit Pastorin Jungnickel trifft. Zusammensein, gemeinsames spielen und singen sowie eine kindgerecht erzählte biblische Geschichte gehören zum Programm.



Ein Neustart ist nach den Sommerferien geplant.

Termin: Freitag, 27. August 2021 um 15:00 Uhr im Saal des Gemeindehauses, Papenstraße 70.

Bitte melden Sie sich, wenn Sie per E-mail eingeladen werden wollen. **Kontakt:** Pastorin Jutta Jungnickel
Mail: j.jungnickel@kirche-in-eilbek.de

FUNDUS THEATER

KINDER FORSCHUNG THEATER

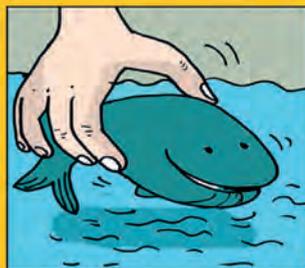
HASSELBROOKSTRASSE 25 22089 HAMBURG

TEL. 040.250 72-70 / FAX 040.250 72-26

POST@FUNDUS-THEATER.DE

WWW.FUNDUS-THEATER.DE

Foto: Galina9237941221 by Pixabay, Grafik: Renate Anna Becker by Pixabay

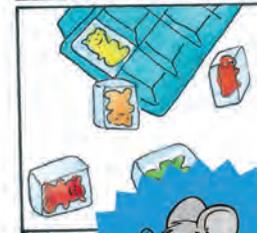
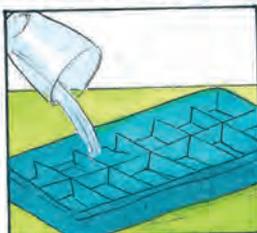


Bibelfrage in der Badewanne

Wie heißt der Prophet, der Schiffbruch erlitt und tagelang im Bauch eines Fisches festsaß, bis Gott seine Gebete erhört hat?

Benjamins Gummibärchen-Eis

Gieße Wasser oder Fruchtsaft in einen Eiswürfelbehälter. Lege vorsichtig in jedes Fach ein Gummibärchen. Stell den Behälter über Nacht ins Tiefkühlfach. Klopfe die gefrorenen Gummibärchenwürfel heraus. Du kannst sie lutschen oder dir mit Sprudel ein gekühltes Getränk daraus machen.



Neues aus unserem Kindergarten



Unsere Kindergartenkinder freuen sich auf einen schönen Sommer.

Das Jahr fing holperig an und wir sind sehr froh, dass es trotz Brückenlockdown und Corona Bremse langsam wieder normal wird. Das liegt unter anderem daran, dass die Verordnung zur Eindämmung der Pandemie geändert wurde. Jetzt dürfen Kinder, die das fünfte Lebensjahr vollendet haben, 20 Stunden die Woche kommen und Kinder, bei denen wenigstens ein Elternteil systemrelevant ist, auch.

Einige Kinder kommen täglich, andere im Wechsel, aber unter dem Strich wird es wieder voller und es fühlt sich immer mehr wie ein Kindergarten an.

Das Sommerfest werden wir, wie auch schon im letzten Jahr, ohne die Eltern feiern. Das wird sicher ein schönes Fest, an dem die Kinder Freude haben werden.

Foto: Shutterstock

Wir verabschieden unsere Schulabgänger wie in all den Jahren zuvor mit einer Andacht und dem Schulranzen Tag.

Ja, und dann schließen wir im Sommer die Kita für zwei Wochen und hoffen danach wieder so arbeiten zu können wie bisher, von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr mit allen Kindern, Ausflügen, Sport in der TH Eilbeck Halle, Schwimmen und vielen interessanten Projekten.

Wiltrud Becker, Kita-Leitung



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand)
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

lösung: jona

Musikalische Sommer-Highlights im Gottesdienst

In den letzten Monaten mussten wir schweren Herzens aufgrund behördlicher Bestimmungen immer wieder geplante Konzerte absagen.

Da die Planungsunsicherheit immer noch besteht, haben wir uns entschlossen, in diesem Quartal keine Konzerttermine festzulegen. Trotzdem soll die Musik in den kommenden Wochen nicht zu kurz kommen. In den Sommermonaten werden Musiker*innen unsere **10 Uhr - Gottesdienste** in der **Friedenskirche** musikalisch bereichern.

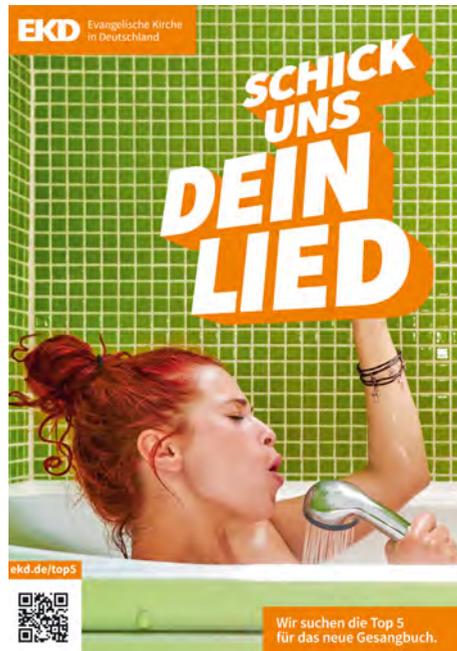
Wir freuen uns auf:

Arne Grützmaker, Oboe
am Sonntag, 27. Juli 2021



Simone Umland, Sopran
am Sonntag, 7. August 2021

Begeistert werden die Musiker*innen von Kirchenmusiker Paul Baeyertz an der Orgel.



EKD-Kampagne „Schick uns Dein Lied!“
Wir suchen die TOP 5 für das neue Gesangsbuch“. Sie läuft vom 2. Mai 2021 bis zum 3. August 2021.



NEU: +++epd - News - Ticker+++

+++Aktuelles aus der evangelischen Kirche und dem Glaubensleben +++
Auf der Startseite unserer Website www.friedenskirche-osterkirche-eilbek.de finden Sie jetzt den **epd - News - Ticker**.

Der News - Ticker informiert Sie laufend über die aktuellen Nachrichten des Evangelischen Pressedienstes.

Renate Endrulat



Kirchenladen und Flohmarktcafé



Diese beiden Damen freuen sich schon, bald wieder im Kirchenladen oder im Flohmarktcafé auf Schnäppchenjagd zu gehen!

Bei Redaktionsschluss war leider noch nicht abzusehen, wann wir Sie wieder im Kirchenladen im Gemeindehaus in der Friedenstraße 2 und im Flohmarktcafé im Gemeindehaus in der Papenstraße 70 willkommen heißen können.

Bitte achten Sie weiterhin auf die Aushänge in unseren Schaukästen und auf unserer Website.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in hoffentlich nicht mehr allzu langer Zeit!

Diakonin Sigrid Paschen



Bestattungshaus

Michael Fritzen



040 · 67 38 09 85

Tag & Nacht in guten Händen

Hansaplatz 8* · 20099 Hamburg
*ehemals Papenstraße 121, 22089 Hamburg
www.bestattungshausmichaelfritzen.de



HIRSCHBERG
UMZÜGE & TRANSPORTE e.K.

www.hamburger-umzug.de

- Möbeltransporte
- Nah und Fern
- Möbelmontagen
- Packarbeiten
- Entrümpelungen
- Haushaltsauflösungen
- Kartons und Zubehör
- Einlagerungen
- günstig + kurzfristig
- auch am Wochenende
- kostenfreies Angebot
- hanseatisch gründlich

Umzüge - perfekt für Ihren Anspruch

Umzugszubehör Verleih- Verkauf

Tel. 040 - 209 77 164

Hirschberg Umzüge • Wandsbeker Ch. 116 • 22089 Hamburg
Fax 040 - 288 00 996 • Notruf 0177 - 20 524 20

- private Umzüge
- Behördenabrechnung

BESTATTUNGEN H.WITT

22089 Hamburg Wandsbeker Chaussee 172 B	☎ 040/ 20 12 15 ☎ 040/ 55 44 08 50
21279 Hollenstedt Am Wieh 4	☎ 04165/ 80 270
21244 Buchholz/ Sprötze Unter den Linden 4	☎ 04186/ 81 11 ☎ 04181/ 923 0 932
Wraage-Witt Bestattungen	☎ 040/ 713 15 04

www.witt-bestattungen.de

Wir sind Tag und Nacht für Sie da

Beratung im Trauerfall - Hausbesuch
Erd- und Feuerbestattungen auf allen Friedhöfen
in Hamburg und in Niedersachsen
See- und anonyme Bestattungen
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Überführungen im In- und Ausland
Erledigung aller Formalitäten
Trauerdrucksachen
Lasergravierte Grabsteine

Unser Newsletter ist online!

Newsletter

Hier können Sie sich für unseren Newsletter eintragen und erhalten dann in regelmäßigen Abständen alle neuen Informationen zu unserer Gemeinde!

Vor- und Nachname:

E-mail:

Hiermit stimmen Sie unseren Nutzungs- und Datenschutzbestimmungen zu.

Wenn Sie immer auf dem Laufenden über Veranstaltungen und Neuigkeiten unserer Kirchengemeinde sein wollen, melden Sie sich für unseren neuen Newsletter an! Sie haben zwei Möglichkeiten dazu:

- Über das Newsletter Formular auf der Startseite unserer Website www.friedenskirche-osterkirche-eilbek.de.
- Über den Link:
<https://eilbek.gemeindeintranet.de>.

In folgenden Geschäften, Praxen und Institutionen liegt unser Gemeindebrief für Sie zur Mitnahme bereit:

Eilbeker Weg

Clasen Bestattungen

Friedenstraße

Ruckteschell-Heim

Friedrichsberger Straße

Frisurenstudio Eilbek

Hammer Steindamm

Buchhandlung Seitenweise
Haspa

Hasselbrookstraße

Fundus-Theater

Hirschgraben

Snoopkraam

Landwehr

Apothek am Landwehr-
bahnhof

Lübecker Straße

Haspa

Marienthaler Straße

Helios Apotheke

Papenstraße

Family Care - Ihre Ärzte
Abir's Frisierstübchen

Ritterstraße

Eilbeker Bäckerei
Tilemann-Hort

Ruckteschellweg

Family Care - Ihre Ärzte

Wandsbeker Chaussee

Alte Eilbeker Apotheke
Bestattungen H. Witt
Blumen Thiessen
Café Rossio
Dr. Backhaus
Dr. Blaschke
Dr. Müller-Wolf
Fahrrad Löwe
Fischbratküche Eilbek
Nordmeer
Hirschberg – Umzüge
und Transporte
Kosmos Apotheke
Neue Eilbeker Apotheke
Optiker Diepolder
Schuster und Schlüssel-
dienst Pfützenreuther
Town Reinigung
Zahnärztin
Dr. Krüger-Wilga
Zentrum für ambulante
Krankenpflege

Möchten Sie unseren
Gemeindebrief
bei sich auslegen?
Melden Sie sich bitte im
Kirchenbüro
unter der Rufnummer
250 54 78

**Reden hilft -
wenn jemand zuhört
e.V.
Beratungsstelle
für Eilbek-
Hamm-Wandsbek
im Elbschloss
an der Bille
20537 Hamburg**

kostenlose Klärungshilfe
in seelischen und
psychosozialen
Konflikten
Terminabsprachen
wochentags in der Zeit
von 10:00 bis 12:00 Uhr
mit der Diplom-
Psychologin
Susanne-M. Thomass
unter
Mobil: 0152 - 06736652.

Im Juli

Ich wünsche dir Menschen,
die deinen Namen
öffnend nennen
als sei er ein Tor,
das den Blick weitet
in unbekanntes Land.

Und plötzlich scheint
Neues möglich:
Ein anderer Weg,
eine ungeahnte Chance,
eine unversuchte Option.

Ich wünsche dir,
dass du deinen Namen
mit Leben sättigst
und ihn am Ende
dem übergibst, der ihn
in seinen Himmel schreibt.

TINA WILLMS



Adressen aus der Nachbarschaft

VERSÖHNUNGSKIRCHE

Kirchenbüro, Eilbektal 15
Tel.: 20 14 80 Fax: 20 14 09
Email:
buero@versoehnungskirche-hamburg.de
www.versoehnungskirche-hamburg.de
Pastorin Antje William
Eilbektal 33, 22089 Hamburg
Tel.: 20 50 02
Email:
Pastorin.William@versoehnungskirche-
hamburg.de

„STIFTUNG EILBEKER GEMEINDEHAUS“

Ruckteschell-Heim, Friedenstraße 4
Tel.: 209 88 0-0
Einrichtungsleitung: Stephan Krause
Tel.: 209 88 0-13
Pflegetdienstleitung: Matthias Dirk Jach
Tel.: 209 88 0-38
Tilemann-Hort, Ritterstraße 29
Einrichtungsleitung: Götz Rohowski
Tel.: 20 22 60 11 - 13 oder Tel. 20 22 60 11 - 10
www.stiftung-eilbeker-gemeindehaus.de

Vorschau Nacht der Kirchen



Mehr dazu finden Sie in der nächsten Ausgabe unseres Gemeindebriefes.

„Live und in Farbe“ sehen wir uns erst am 17. September 2022 zur Nacht der Kirchen in der Friedenskirche wieder!

Renate Endrulat



Die Nacht der Kirchen in der Friedenskirche - dieses Jahr als Online-Veranstaltung.



Das Projektbüro der Nacht der Kirchen plant für den **18. September 2021** die **Nacht der Kirchen** unter dem Motto **„Komm, wie du bist“** als eine Mischung aus Präsenz- und digitalen Veranstaltungen in und aus den teilnehmenden Hamburger Kirchen.

Wie es derzeit aussieht, werden wir dieses Jahr ein **Onlineangebot** zur Nacht der Kirchen am 18. September 2021 für Sie bereit halten.

Spendenkonten der Gemeinde bei der Hamburger Sparkasse:

Friedenskirche-Osterkirche: Konto

IBAN: DE 31 2005 0550 1239 120 445 BIC :HASPDEHHXXX

Stiftung der Friedenskirche-Osterkirche "Kirche für Eilbek"

Konto IBAN: DE 31 2005 0550 1239 120 445 BIC: HASPDEHHXXX

Stichwort „Stiftung“

Spendenkonto des Fördervereins der Osterkirche bei der Evangelischen Bank:

IBAN: DE72520604100006423698 BIC: GENODEF1EK1

Vorsitzende des Fördervereins der Osterkirche: Pastorin Jutta Jungnickel

Bestattungen

Aus Datenschutzgründen finden Sie die Namen der Amtshandlungen nur in der Printausgabe.



Grafik: Pfeifer

TINA WILLMS

Hinweis in eigener Sache

Im Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Eilbek Friedenskirche-Osterkirche werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) von Gemeindegliedern oder von Personen, die unsere Kirchen für Amtshandlungen aussuchen, veröffentlicht. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, können Sie dem Kirchengemeinderat oder dem Pfarramt Ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem Redaktionsschluss am 26. Juli 2021 vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.

Ihr Kirchengemeinderat der Ev.-luth. KG Eilbek Friedenskirche-Osterkirche

Lichtblicke in der Stiftung Eilbeker Gemeindehaus

Wir leben nun schon seit über einem Jahr mit dem Corona-Virus. In dieser Zeit mussten sich die Mitarbeitenden im Ruckteschell-Heim und im Tilemann-Hort immer wieder mit Verordnungen und Vorschriften zur Pandemiebekämpfung auseinandersetzen. Die Vorgaben änderten sich oft wöchentlich, manchmal sogar täglich. Dazu kam die Sorge um die Gesundheit der Bewohner im Ruckteschell-Heim und der Kinder im Tilemann-Hort und die Angst, sich selber anzustecken. Inzwischen konnten die Pflegebewohner und die Bewohner im Servicewohnen eine Impfung im Ruckteschell-Heim erhalten, ebenso die Mitarbeitenden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tilemann-Horts haben ebenfalls ein Impfangebot erhalten. Damit nähern wir uns so langsam wieder einer Zeit an, in der Begegnungen mit anderen Menschen sorgloser möglich sind. Für diesen Lichtblick sind wir sehr dankbar.



Unsere Kontakte haben wir, soweit es ging, auf das Notwendigste beschränkt. Besprechungen und Sitzungen fanden auf virtuellem Weg statt, wie zum Beispiel Kuratoriumssitzungen oder Konferenzen

Foto: Angelo Esslinger by Pixabay - YELE-Grafik: Sebastian Kaminsky

im Diakonischen Werk. Es ist gut, dass es die Möglichkeit gibt, sich über das Internet auszutauschen und auch notwendige Entscheidungen zu treffen. Wir freuen uns aber alle auf eine Zeit, in der wir uns wieder direkt anschauen können. Wie wichtig und notwendig es ist, Kontakte zu anderen Menschen zu pflegen, haben wir wohl alle gemerkt in der schwierigen Zeit. Trotz manchmal widriger Umstände haben sich alle auf die veränderten Bedingungen in der Kommunikation eingelassen. Dass wir uns aufeinander verlassen konnten, ist auch ein Lichtblick.

Eine personelle Veränderung gibt es in der Pflegedienstleitung des Ruckteschell-Heims. Herr Voigt stellt sich neuen beruflichen Herausforderungen. Wir danken ihm für die sehr gute Zusammenarbeit und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft. Wir sind dankbar, dass die Stelle sofort wieder besetzt werden konnte. Neu eingestellt wurde Herr Jach. Wir heißen ihn herzlich willkommen in der Stiftung Eilbeker Gemeindehaus und wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit im Ruckteschell-Heim.

Herzliche Grüße
Gabriele Swyter,
 Vorstandsvorsitzende
 Stiftung Eilbeker Gemeindehaus



Neues aus



Im letzten Gemeindebrief konnte ich nichts aus Eilbek berichten. Es ist nicht wirklich etwas passiert in unserem Stadtteil. War das die Ruhe vor dem Sturm, denn heute gibt es sehr viel Gutes oder Interessantes zu berichten.

Der Spielplatz im Eilbektal wird endlich umgestaltet, um so für die Kinder und deren Familien attraktiver zu werden.

Die Mitglieder des Regionalausschusses Kerngebiet Wandsbek machten in der Bezirksversammlung eine Eingabe, um die Attraktivität der Schellingstraße zu verbessern. Ebenfalls wurde auf die ständig überfüllten Altpapier Container aufmerksam gemacht. Die Plätze ähneln häufig eher einem Müllplatz als einer Sammelstelle für wiederverwertbare Materialien. Es sollen in Eilbek mehr Abfallcontainer aufgestellt werden.

Leider hat das Fundus Theater Eilbek verlassen. Nach dem Opernloft ist jetzt auch dieses kulturelle Angebot nicht mehr in unserem Stadtteil beheimatet. Aber wir haben immer noch den Einstellungsraum, der regelmäßig mit neuen Ausstellungen Kultur nach Eilbek bringt.

Eine schöne Aktion, an der sich sehr viele Menschen beteiligten, war die Aktion Eilbeker BUNTESteine, die während der Fastenzeit bis Ostern in Eilbek die Wege verschönerte.

Positiv auch für unseren Stadtteil und den SC Eilbek, dass Gelder im Rahmen eines Bundesprogramms für die Sanierung des Vereinsheims zur Verfügung gestellt werden.

Ein bisschen was nicht so Schönes gab es auch. Die Taubenplage unter der Brücke im Hirschgraben hinterlässt zurzeit deutlich sichtbare Spuren auf den unter der Brücke parkenden Autos.

Und ganz und gar nicht schön ist die Tatsache, dass irgendwer Bienenvölker der Kita Ritterstraße getötet haben muss.

Des einen Freud - des anderen Leid. Mit Sorgen verfolgen die Einwohner der Parallelstraßen den geplanten Rückbau der Fahrbahnen in der Wandsbeker Chaussee. Wird der Verkehrsfluss dadurch in die parallelen Straßen gedrängt und so dort zu mehr Lärm und Abgasen führen?

Der zweite Ausgang der S-Bahn-Station Wandsbeker Chaussee zur Menckesallee soll vorerst nicht realisiert werden. Ca. 16.000 Personen nutzen täglich die S-Bahn. Der Ausgang zur Wandsbeker Chaussee ist dem entsprechend stark frequentiert. Die Menschen drängen sich dort mit Gästen der U-Bahn, Fußgängern und Radfahrern, die von und nach Wandsbek Markt den Ausgang queren. Hat man hier richtig hingesehen?

Wir hoffen weiter darauf, viel Positives in unserem Stadtteil zu bewegen.

Euer Yele

Wie immer wurde YELE beim Schreiben von Uwe Becker unterstützt.

Weitere Seelsorgeangebote

Seelsorge Nordkirche



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Die Nordkirche hat eine Seelsorge-Hotline eingerichtet: Ausgebildete Seelsorgerinnen und Seelsorger der Nordkirche sind bis auf weiteres **täglich von 14 bis 18 Uhr unter der Telefonnummer 0800 4540106** erreichbar.

Telefonseelsorge



TelefonSeelsorge
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.
TelefonSeelsorge Hamburg

Sind Sie in einer schwierigen Situation?
Wissen Sie nicht weiter?

Suchen Sie Orientierung und wollen über ihren Glauben oder Ihren Unglauben sprechen?

Suchen Sie einfach nur einen Gesprächspartner?
Dann rufen Sie uns an.

Unsere Telefonnummer: 0800 / 111 0 111 Der Anruf ist kostenlos.

Sie können sich auch per Chat oder Webmail beraten lassen unter online.telefonseelsorge.de



Foto: epd

KIRCHENGEBÄUDE

Friedenskirche

Papenstraße 70

KIRCHENBÜRO

Gemeindesekretärinnen

Gabriela Bütthe und Jutta Paul

Papenstraße 70

22089 Hamburg

Tel. 250 54 78 Fax 241 95 877

E-Mail

info@friedenskirche-osterkirche-eilbek.de

Öffnungszeiten

Mi., Do. + Fr. 09:30 Uhr bis 11:30 Uhr

Abendsprechstunde

Di. 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr

PASTORIN

Jutta Jungnickel

Papenstraße 66, 22089 Hamburg

Tel. 63 67 48 70

E-Mail j.jungnickel@kirche-in-eilbek.de

KIRCHENMUSIKER + ORGANIST

Paul Baeyertz

Papenstraße 70, 22089 Hamburg

Tel. 21 83 99

E-Mail p.baeyertz@kirche-in-eilbek.de

Besuchen Sie uns auf



www.friedenskirche-osterkirche-eilbek.de



KINDERGARTEN

Leitung Wiltrud Becker

Papenstraße 68, 22089 Hamburg

Tel. 250 61 38

E-Mail kth.friedenskirche-eilbek@eva-kita.de

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Renate Endrulat

Papenstraße 70, 22089 Hamburg

Tel. 97 07 25 66

Mobil 0179 41 75 356

E-Mail r.endrulat@kirche-in-eilbek.de

"LEBEN IM ALTER"

Arbeitsbereich der "Kirche in Eilbek"

Diakonin Sigrid Paschen

Papenstraße 70, 22089 Hamburg

Tel. 24 19 58 76

Mobil 0160 76 50 932

E-Mail s.paschen@kirche-in-eilbek.de

SEELSORGE IM RUCKTESCHELL-HEIM

Annette Sievers

Friedenstraße 4, 22089 Hamburg

Tel. 209 880-0

E-Mail sievers@ruckteschell-heim.de

*„Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke
mich aus nach dem, was vor mir ist.“*

Philipper 3, 13

